Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 413. | Redaktion Jos. Grunau. | Dienstag, 29. Juli 1913. (Martha, Beatrix.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Die „programm- und prinzipienfeste" Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Partei hätte sicherlich nicht die Verbreitung genommen, deren sie sich heute tatsächlich erfreuen kann, wenn bei ihrer Bekämpfung von vornherein und stets der richtige Weg eingeschlagen worden wäre. Mit dem Hinweis auf diese oder jene Aeußerlichkeit, die sich z. B. in der Form von menschlichen Schwächen oder Mängeln bei der Sozialdemokratie zeigt — eine Methode, die selbst von großen, eigens zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegründeten Organisationen nicht verschmäht wird — ist der Sozialdemokratie ebenso wenig gründlich beizukommen, wie etwa mit dem Rufe nach Ausnahmemaßregeln. Die Bekämpfung muß, wie wir vor kurzem noch betonten, eine grundsätzliche und programmatische sein, wenn ihr auf die Dauer der Erfolg winken soll.

Es gehört nun schon das Ausmaß sozialdemokratischer Unverfrorenheit dazu, wenn angesichts dieses Satzes die rote Presse behauptet, zu einer derartigen prinzipiellen und programmatischen Bekämpfung fehle unserer Presse das Rüstzeug; sie müßte sonst, um nur ein Beispiel herauszuheben, beweisen, „daß die wirtschaftliche Entwicklung nicht zur Zentralisation und zur notwendigen Vergesellschaftlichung der Produktion treibe." Dieser strikte Nachweis und noch einige andere bezüglich der sonstigen Unwahrheit der sogenannten „wissenschaftlichen Grundlagen" des Sozialismus sollen der Sozialdemokratie in der nächsten Zeit nicht vorenthalten bleiben. Für heute möge sie sich eins gesagt sein lassen. Wenn die Gründer der Sozialdemokratie und die Schöpfer ihrer „wissenschaftlichen" Unterlagen, Karl Marx und Engels, gewisse schädliche Auswüchse, übermäßigen Profit, Konzentration, Krisen, Elend, Katastrophen, eines zu ihrer Zeit sich erst neu entfaltenden Wirtschaftssystems und -lebens als eine naturgesetzliche Notwendigkeit erklärt haben, die in ihrer weiteren Entwicklung unbedingt zum Sozialismus führen müsse, so sind es anderseits, durch die Tatsachen bekehrt, gerade die besten Wirtschaftstheoretiker unter den Genossen selbst, die heute diese sogenannten „wissenschaftlichen" Grundlagen als Irrtümer eingestehen und weil sie eben nicht mehr haltbar sind, eine gründliche Revision dieser unwahren sogenannten wissenschaftlichen Grundlagen fordern.

So herrscht denn hinsichtlich der Prinzipien und des Programms der Sozialdemokratie unter den sozialdemokratischen Gelehrten die größte Verwirrung. Wie es in Wirklichkeit mit der viel gepriesenen Wissenschaft, die die Sozialdemokratie allein glaubt in Pacht genommen zu haben, aussieht, hat niemand treffender gezeichnet als der heutige „Exgenosse", aber sich immer noch zum Sozialismus bekennende Gerhard Hildebrand, als er seinerzeit in den „Sozialistischen Monatsheften" (1910, S. 1243) schrieb: „Die deutsche Sozialdemokratie ordnet heute ihren gesamten Parteibetrieb in einem Umfange den rein agitatorischen Bedürfnissen unter, der mit einer Politik, die auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen will, auf keine Weise mehr in Einklang gebracht werden kann. Wissenschaftliche Erkenntnis, die zur Bescheidenheit führt, aber auch wirkliche Stärke verleiht, ist bei weitem nicht mehr vornehmstes Bedürfnis sehr vieler von Tätigkeitsdrang erfüllten Parteigenossen Mit einer unglaublichen Selbstsicherheit wird in den Zeitungen über alle Fragen des gesellschaftlichen Lebens abgeurteilt; jeder Genosse, der einmal etwas von historischem Materialismus hat läuten hören — oder gar einen Kursus in der Parteischule durchgemacht hat — glaubt den Zauberschlüssel zur Lösung sämtlicher Welträtsel in der Hand zu haben und die Oberflächlichkeit dieses ganzen Gebarens überträgt sich leider nur allzu verhängnisvoll auf Zehntausende".

So sieht es in der Tat mit dem „wissenschaftlichen" Sozialismus und seinen Wirkungen auf die rote Presse und die roten Agitatoren aus. Und 4¼ Millionen sozialdemokratischer Wähler geben sich als Versuchskaninchen hin für die Rezepte und Heilmethoden einer durch und durch bankerotten roten Wissenschaft.

Deutschland.

Berlin, 28. Juli.

□ **Das Sturmjahr der christlichen Gewerkschaften.** Während die sozialdemokratische Presse den letzten Jahresbericht der christlichen Gewerkschaften mit allerhand hämischen Bemerkungen glaubt glossieren zu dürfen, bemerkt zu demselben die „Soziale Praxis", das angesehene Organ für Sozialpolitik (1913, 43): „Der Bericht der christlichen Gewerkschaften bestätigt den Eindruck, daß sie ein schweres Jahr mit harten äußeren und inneren Belastungsproben hinter sich haben, daß sie aber auch, dank der Gesundheit ihres gewerkschaftlichen Organismus und der zielsicheren Standhaftigkeit ihrer maßgebenden Führer, die wissen, was sie wollen, diesen tiefergreifenden Kämpfen und Anfechtungen sich gewachsen gezeigt haben. Ja, dieses Kampfjahr dürfte die christliche Gewerkschaftsbewegung mehr noch als frühere leichtere Jahre gestählt und gefestigt haben. Und das ist ein erfreuliches Fazit. Denn wir brauchen in Deutschland mehr denn je eine starke, unabhängige, das nationale Moment bewußt betonende Gewerkschaftsbewegung." — Und daß diese Gewerkschaftsbewegung nach der aus natürlichen Gründen leicht erklärlichen Stockung wieder im Vormarsch begriffen ist, dafür liegen ja bereits wieder erfreuliche Anzeichen vor.

* **Nicht übel!** In Nr. 7 des Märkischen Boten des evangelischen Gustav-Adolf-Vereins" ist in einem Bericht über die 67. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins zu Wittenberge a. E. am 17. und 18. Juni d. J. auf Seite 101 u. a. folgendes zu lesen:

Aehnliche Nöte, aber auch ähnliche Erfahrungen von Opfermut und Bekennertreue schilderte Pastor Weigel aus Posen, der in den drei Posener Neubauten des Kaiserschlosses, der Ansiedlungskommission und der evangelischen Frauenhilfe Sinnbilder der staatlichen und kirchlichen Fürsorge für das evangelische Deutschtum aufwies.

Darnach wären also die für das Posener Kaiserschloß und die Neubauten der Ansiedlungskommission aufgewendeten Mittel der preußischen Steuerzahler, auch der katholischen Steuerzahler, im Interesse des „evangelischen Deutschtums" verbraucht worden! Und da hat man noch den Mut, die Tatsache zu bestreiten, daß die mit Hilfe des Ansiedlungswerkes im Osten betriebene Germanisierung nichts weiter bezweckt, als die Protestantisierung des Ostens! Man muß sich das vorstehend erwähnte, in einer Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins abgelegte Geständnis gut merken.

* **Mit Vorsichtsmaßregeln gegen Choleragefahr** befaßt sich eine Rundverfügung die der preußische Minister des Innern erlassen hat.

Es wird darin bemerkt, daß nach amtlichen Nachrichten unter den bulgarischen wie auch unter den griechischen Truppen in der Gegend von Saloniki die Cholera ausgebrochen sei, und daß das Auftreten der Cholera auch aus anderen Teilen der Balkanhalbinsel gemeldet werde. Es erscheine daher angebracht, dem Reiseverkehr aus den Balkanstaaten besondere Aumerksamkeit zuzuwenden. Der Minister ersucht die Regierungen, die Polizeibehörden anzuweisen, die aus den Balkanländern, einschließlich Rumänien, zureisenden Personen bis auf weiteres gemäß § 8 der Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Cholera vom 28. Januar 1904 einer Beobachtung zu unterwerfen. Es empfehle sich, diese Personen einer nach dem Gutachten des beamteten Arztes zu bemessenden, aber nicht länger als fünf Tage seit dem letzten Tage der Anwesenheit am Choleraorte dauernden Beobachtung zu unterstellen, jedoch in schonender Form und so, daß Belästigungen tunlichst vermieden werden. Die Beobachtung soll in der Regel darauf beschränkt werden, daß durch einen Arzt oder durch eine sonst geeignete Person täglich Erkundigungen über den Gesundheitszustand der betreffenden Personen eingezogen werden.

□ **Was kostet ein deutscher und ein französischer Soldat?** Ueber die Kosten, die der einzelne Soldat in Deutschland und Frankreich dem Volke verursacht, wird der Korrespondenz „Heer und Flotte" von militärischer Seite mitgeteilt: Der deutsche Soldat verursacht seinem Volke ganz erheblich höhere Kosten, als der französische. Er erhält eine bedeutend höhere Löhnung und er wird außerdem viel besser untergebracht, als der französische. Die jährliche Löhnung des deutschen Soldaten beläuft sich auf 103 Mk. Der französische Soldat dagegen bezieht nur die kärgliche Löhnung von 14,40 Mk. pro Jahr. Die Unterbringskosten des deutschen Soldaten betragen im Jahre 57 Mk. Der französische begnügt sich mit einer Unterkunft, die nur 40 Mk. Kosten im Jahre beträgt. In einem Punkte kostet der französische Soldat mehr wie der deutsche, nämlich hinsichtlich der Bekleidung. Hier ist der deutsche Sodat, der geringere Anforderungen an das Budget stellt. Im ganzen kostet der deutsche Soldat 362,40 Mk., dagegen der französische 440 Mark.

Streik im Werftbetrieb.

* **Bremen**, 26. Juli. Auf den Atlaswerken legten gestern abend auch die Tischler und sonstigen Holzarbeiter die Arbeit nieder. Der Streik in Bremen, Vegesack und Geestemünde ist somit vollkommen. An der Weser sind annähernd sechzehntausend Mann an dem Streik beteiligt.

* **Kiel**, 25. Juli. Die Unternehmer und die Arbeiter der Werftbetriebe richten sich sichtlich auf eine längere Dauer des Ausstandes ein. Keine Partei bekundete bisher Neigung, sich auf Verhandlungen einzulassen. Die Kriegsschiffwerften sind insofern günstig gestellt, als die großen Bauten von 1911, die Linienschiffe Kaiserin, Prinzregent Luitpold, König Albert und der Panzerkreuzer Seydlitz sowie die kleinen Kreuzer Karlsruhe und Rostock vom Jahre 1912 vollendet sind oder unmittelbar vor der Ablieferung stehen. Die geringen rückständigen Arbeiten lassen sich mit den verfügbaren Kräften ausführen. Alle übrigen Neubauten sind vertragsmäßig vom Sommer 1914 bis zum Sommer 1916 fertigzustellen. Die jetzige Stockung läßt sich nach der Beilegung des Ausstandes durch eine vermehrte Einstellung von Arbeitskräften rechtzeitig einholen und die Störung allmählich ausgleichen.

Frankreich.

Finanzsorgen.

* **Paris**, 26. Juli. Bereits in diesem Jahre beläuft sich nach den Angaben des Abgeordneten und früheren Finanzministers Caillaux das Defizit auf etwa 150 Millionen Francs. Im Jahre 1914 wird es auf 350 Millionen angewachsen sein. Dazu kommen aber noch die laufenden Ausgaben für militärische Zwecke. Die Einstellung des dritten Jahrganges kosten jährlich 150 Millionen Francs. Für Familienentschädigungen sind mindestens 90 Millionen Francs auszugeben. Die Einstellung der Zwanzigjährigen verursacht eine Mehrausgabe von 50 Millionen Francs und die Prämien für die Kapitulanten erfordern 20 Millionen. Das Gesamtdefizit für 1914 würde sich also, wenn die Regierung die sofortige Einführung der vorgeschlagenen Steuern ablehnt, auf insgesamt 800 Millionen belaufen. Dabei ist noch nicht die geforderte Erhöhung der Offiziersgehälter sowie die bevorstehende Aufbesserung der Lehrergehälter berücksichtigt. Caillaux verglich in der Kammer nach seinem historischen Rückblick auf die französische Finanzgeschichte das Steuerwesen Frankreichs mit dem in Deutschland und England, die bei der Besteuerung von Einkommen, Kapital und Erbschaften ihre Finanzen gefunden hätten. Er erinnert dann an das wiederholte Versprechen der Regierung, die Finanzreform zu beendigen, und die Lasten der neuen Militärgesetze den zahlungskräftigen Schultern auferlegen zu wollen. Er forderte eine bündige Erklärung des Ministeriums über seine Finanzpläne.

Marokko.

Unsicherheit im spanischen Marokko.

Zwischen Tetuan und Ceuta haben Marokkaner einen Postwagen überfallen, in dem sich der spanische Regierungsbaumeister Gutierrez mit Frau und Kindern und der Direktor der öffentlichen Bauten, Manoano, mit zwei Kindern befanden. Die Marokkaner erschossen den Kutscher und die Pferde. Darauf plünderten sie den Wagen und töteten beide Beamte, sowie ein Kind und den Diener. Die Ueberlebenden verdanken ihr Leben nur dem Erscheinen einer spanischen Patrouille. — In Tetuan wird die Lage täglich kritischer. Fünfzigtausend gut bewaffnete Marokkaner schließen einen engen Gürtel um die Stadt. Ueber tausend Spanier und Juden sind mit Weibern und Kindern nach Tanger geflüchtet. In Tanger herrscht vorläufig noch Ruhe.

Der 39. Rheinische Handwerkertag

tagte am vergangenen Sonntag in Euskirchen, wo gleichzeitig eine reichbeschickte gewerbliche Ausstellung veranstaltet wird; die bis zum 3. August geöffnet bleibt. Der Hauptversammlung wohnten die Vertreter der Behörden und zahlreiche Abgeordnete bei.

Dem von Herrn Kriegers erstatteten Jahresbericht entnehmen wir:

Der Mitgliederstand ist insofern als befriedigend zu bezeichnen, als auch in diesem Jahre mehrere größere Vereinigungen und zahlreiche Einzel-Korporationen sich dem Bunde angeschlossen und mehrere ihren Beitritt angemeldet haben. Das Submissionswesen war Gegenstand eingehender Beratung, wobei der Ministerialerlaß vom 4. September 1912 als ein wertvoller Fortschritt anerkannt wurde. Auch wurde die Erwartung ausgesprochen, daß bei den nachgeordneten Behörden infolge dieses Erlasses die baldige allgemeine Durchführung der vom Abgeordnetenhause einstimmig aufgestellten Grundsätze zur Verbesserung des Verdingungswesens, insbesondere der Vergebung nach dem angemessenen Preise, auch tatsächlich erfolge. Der Jugendpflege wurde eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und wichtige Grundsätze aufgestellt. Ueber Berufswahl und Handwerk schrieb der Geschäftsführer ein Schriftchen, welches in vielen tausend Exemplaren verbreitet wurde. Die Vergebung öffentlicher Arbeiten an das Handwerk wurde durch Anregungen an den Rheinischen Genossenschaftsverband gefördert unter ausreichender Würdigung der hohen Bedeutung dieser Frage. Das Konsumvereinswesen erforderte eine fortgesetzte Beachtung umsomehr, als gewisse Kreise dem Bunde den unberechtigten Vorwurf machen, er scheue eine entschiedene Stellungnahme in dieser Frage. Es darf als selbstverständlich bezeichnet werden, daß der Rheinische Handwerkerbund allen Einrichtungen, die der Gewerbeförderung dienen, eine besondere Aufmerksamkeit zuwendet. Eine der hervorragendsten Schöpfungen dieser Art sind die Kölner Meisterkurse. Die Unterstützung der Handwerkerbestrebungen durch die Presse ist zu allen Zeiten als eine Notwendigkeit ersten Ranges erachtet worden. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß sich die berufenen Vertreter der Presse entschlossen haben, dieser Angelegenheit eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zu diesem Zwecke hat der Augustinusverein im April ds. Js. eine Aussprache zwischen Angehörigen der verschiedenen Gruppen der Gewerbetreibenden und Vertretern der Presse herbeigeführt, die der sachlichen Aufklärung und dem Ausgleich dienten. Die Aussprache war ausgiebig und fruchtbar.

Die Reform der Gewerbesteuer bezw. die gerechte Verteilung derselben beschäftigte uns infolge eines Kölner Antrages mehrere Male.

Als hervorragendes Mittel, dem Handwerkerstande erhöhte Geltung und Einfluß auf die Gesetzgebung zu verschaffen, hat der Rheinische Handwerkerbund seit Jahren die Beeinflussung der Wahlen zu den politischen und parlamentarischen Körperschaften in handwerksfreundlichem Sinne betrachtet. Auch als die Konferenz der preußischen Handwerkskammern vom 22. Oktober die Forderung: „Mehr Handwerker in den Landtag!" aufstellte, griff der Bundesvorstand entsprechend den Beschlüssen des letzten Handwerkertages und des Delegiertentages vom 3. November 1912, in die Landtagswahlbewegung ein. Ein selbständiges Vorgehen als Handwerker- oder Mittelstandspartei erschien bei den Landtagswahlen mit ihrem verwickelten Wahlsystem noch aussichtsloser als bei den Reichstagswahlen.

Unterm 6. Januar ds. Js. wandten wir uns an die Geschäftsstelle der Nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz in Köln mit einem entsprechenden Schreiben, in dem wir besonders auf die guten Aussichten einer nationalliberalen Handwerker-Kandidatur im Wahlkreise Dinslaken-Mülheim (Ruhr) hinwiesen. Der Provinzialvorstand der Nationalliberalen Partei stellte in seiner Sitzung vom 15. Februar fest, daß er unserem Antrage durchaus wohlwollend gegenüberstehe. Leider hatte dieser Beschluß keine durchschlagende Bedeutung, da der Provinzialvorstand der Nationalen Partei — gemäß Schreiben der Geschäftsstelle vom 19. März — bei der Aufstellung der Kandidaturen einen direkten Einfluß auf die Wahlkreiskomitees nicht ausüben kann. Sie bezeichnete als aussichtsreich lediglich das dritte Mandat in Saarbrücken-St. Wendel. Wir führten darauf mit allem Nachdruck direkte Verhandlungen mit dem Obmann der dortigen Organisation, jedoch ohne Erfolg. Letzterer, Herr Prof. Dr. Herwig in Saarbrücken, wurde schließlich selbst als Kandidat aufgestellt und gewählt.

Unsere Verhandlungen mit der Centrumspartei verfolgten zunächst das Ziel, dem bewährten Veteranen des Handwerks, Herrn Kunsttischlermeister Euler, sein Mandat im Wahlkreise Saarbrücken-Merzig-Saarlouis zu erhalten. Der Bundesvorstand wandte sich dieserhalb sowohl an den Vorstand des betreffenden Wahlkreiskomitees als auch an die Provinzialleitung der Rheinischen Centrumspartei, mit dem Erfolge, daß Herr Euler glänzend wiedergewählt wurde. Die Provinzialparteileitung erkannte auch das Verlangen nach mindestens einer weiteren Handwerkerkandidatur im Rheinlande als berechtigt an. Bereits im Jahre 1911 hatte das Wahlkreiskomitee in M. Gladbach im Sinne dieser Stellungnahme der Provinzialparteileitung beschlossen, eines der freiwerdenden Landtagsmandate für einen von uns vorzuschlagenden Handwerkerkandidaten bereit zu halten, und auch schon Herrn Chrysant als Kandidat bestimmt. Inzwischen wurde Herr Chrysant vom Wahlkreise Kempen in den Reichstag gewählt. Das Wahlkreiskomitee in M.-Gladbach hielt aber an seinem Beschlusse, einen Handwerker zu wählen, fest und verlangte von uns die Einreichung einer Liste geeigneter Kandidaten, wobei u. a. die Bedingung gestellt wurde, daß der Kandidat den Pflichten des Mandates in vollem Maße und ohne erhebliche geschäftliche Behinderung nachkommen könne, und für die Agitation im Wahlkreise sich jederzeit bereitwilligst zur Verfügung stelle. Wir hatten nun leider mit unserer Kandidatenliste kein Glück. Die von dem Kreiskomitee in M.-Gladbach zunächst akzeptierte Persönlichkeit zog infolge geschäftlicher Behinderung ihre Kandidatur zurück; der darauf in Aussicht genommene Herr Malermeister Tolksdorf aus Duisburg wurde durch den Tod abberufen, und gegen eine dritte, von uns mit guten Aussichten in Vorschlag gebrachte Persönlichkeit wurde aus Handwerkerkreisen selbst in einer Weise Stellung genommen, daß dieselbe ihre Kandidatur zurückzog. Da mittlerweise die Entscheidung über die Kandidatenfrage in M.-Gladbach brennend geworden war und wir im Augenblick keine andere Persönlichkeit in Bereitschaft hatten, die mit Be-

stimmtheit erwarten konnte, von dem Wahlkreiskomitee in M.Gladbach angenommen zu werden, entschloß sich das letztere, das Mandat dem Abg. Gronowski anzubieten, der auch gewählt wurde. Trotz dieses Fehlschlagens unserer Hoffnungen müssen wir gerechterweise anerkennen, daß sowohl seitens der Provinzialleitung der Rheinischen Centrumspartei als auch seitens des Wahlkomitees in M.Gladbach uns weitgehendes Entgegenkommen gezeigt worden ist. Es wird unsere Aufgabe sein, die Ursachen des Mißerfolges klarzulegen und für Abhilfe der erkannten Fehler Sorge zu tragen; denn eine stärkere Standesvertretung des Handwerks in den Parlamenten erscheint — bei aller Anerkennung der Bemühungen der uns wohlgesinnten Parlamentarier aus anderen Berufsständen — nach wie vor als eine unbedingte Notwendigkeit, der wir, nach den Erfahrungen der letzten Landtagswahl, dauernd unser Augenmerk zuwenden werden, um uns nach Möglichkeit Erfolg zu sichern. Dasselbe gilt auch für die Wahlen zu den Selbstverwaltungskörpern.

Die Tätigkeit des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes beanspruchte unsere Aufmerksamkeit seit längerer Zeit. Da wir unter gewissen Umständen eine Gemeinschaftsarbeit der größeren Korporationen des Mittelstandes für ersprießlich halten, so haben wir an mehreren Tagungen desselben teilgenommen. An der Tagung in Essen haben wir nicht teilgenommen, weil schon beschlossen war, eine Entscheidung über unsere Stellungnahme zum Reichsdeutschen Mittelstandsverbande durch den Delegiertentag in Euskirchen bei Gelegenheit des 29. Rheinischen Handwerkertages herbeizuführen.

Wir wollen im Rheinischen Handwerkerbund in ernster Gemeinschaftsarbeit Schulter an Schulter mit den Handwerkskammern unentwegt arbeiten für das Wohl unseres Standes, im Vertrauen auf die dem Handwerk innewohnende Kraft. Deshalb rufe ich die rheinischen Handwerker auf: Stärket den Bund und befähigt ihn, seine bewährte Tätigkeit zu vervielfachen. Tretet demselben restlos bei.

Geh. Rat Romberg, Köln, sandte seinem Bericht über die Meisterkurse an der Gewerbeförderungsanstalt für die Rheinprovinz zu Köln einige Worte zu dem Herrn Abg. Trimborn zugedachten Thema über Zehn Jahre Gewerbeförderung durch Staat und Gemeinde voraus. Als er 1902 vom Ministerium zum Studium der österreichischen Gewerbeförderung nach Wien entsandt wurde, traf er dort den Abgeordneten Trimborn, der sich dort zum gleichen Zweck aufhielt und mit dem er eifrigen Gedankenaustausch pflog. Das Ergebnis der Studienreise des Abg. Trimborn war dessen vorbildliche Tätigkeit im Abgeordnetenhause für die Gewerbeförderung in Preußen. Wenn wir jetzt von einer Gewerbeförderung sprechen können, so ist das das Verdienst des Herrn Abg. Trimborn. Das, was durch Trimborns Initiative Gesetz geworden ist, sei mit Erfolg durchgeführt. Redner zeigte dann die Notwendigkeit der Meisterkurse für Stadt und Land, ihre Einrichtungen und Ziele und betonte schließlich mit Nachdruck, daß eine stärkere Beteiligung an den Meisterkursen zu wünschen sei.

Abg. Generaldirektor Dr. Pieper sprach über Erziehungs- und Selbsthülfebestrebungen im Handwerk. Die standesbildenden Kräfte, welche das alte Handwerk als gute Hausgeister besaß, müßten gepflegt werden. Das Standesbewußtsein, das Bewußtsein von der Bedeutung der Berufsarbeit im großen Körper der Gesellschaft, das Bewußtsein vom gesellschaftlichen Wert des Handwerks muß eifrig gepflegt werden. Mit Stolz muß der Handwerker sich sagen, daß seine Arbeit gelernte Arbeit, Qualitätsarbeit ist, daß es ihm möglich ist, sich durchzusetzen trotz allen Wettbewerbs. Das Handwerk muß auch von Staatswegen unterstützt werden, weil im Staatsinteresse das Vorhandensein einer starken selbständigen Erwerbsgruppe zu wünschen ist. Unselbständige verlieren leicht den Maßstab dessen, was unser Wirtschaftsleben ertragen kann. Strebsame Kräfte müssen angespannt werden, möglichst viele Kräfte, die sich hinauswagen können, sonst verfällt Deutschland der Illusion des Sozialismus und des Radikalismus. Tüchtige Elemente, die sich emporarbeiten können, müssen im Handwerk großgezogen werden. Mehr Erziehungsarbeit ist am jungen Handwerker zu leisten, Handwerkerstolz ist das beste Gegengift gegen die drohende Gefahr eines Gelehrten-Proletariats. Das Verantwortlichkeitsgefühl muß gestärkt, der Gemeinsinn gepflegt, Willenserziehung geleistet werden. Keine Forderung darf das Handwerk erheben, die gegen den Fortschritt im allgemeinen ist. Das neue Handwerk muß im alten Geiste geleitet werden. Das Handwerk von heute kann nur aufkommen als kleinkapitalistisches Unternehmertum. Stürmischer Beifall folgte den gehaltvollen, von warmer Liebe für das Handwerk zeugenden Darlegungen.

Zum Schluß sprach der Bundesschriftführer Thomas Esser über unerfüllte Forderungen des Handwerks und die daraus sich ergebenden Aufgaben. Er wies nach, daß der Rheinische Handwerkerbund sich frei halte von Einseitigkeit, hob aber mit Entschiedenheit die Forderungen hervor, deren Erfüllung das Handwerk zur Wahrung seiner Aufgaben erwarten müsse. Bittere Klagen richtet er gegen die Heeresverwaltung, welche trotz der zu den Heeresvorlagen angenommenen Resolution bei Vergebung der Kasernenbauten in Euskirchen das heimische Handwerk unberücksichtigt ließ und bei der Verdingung der Arbeiten an dem unhaltbaren System des Mindestpreises festhielt. Diese Klagen sollen in einer Eingabe dem Kriegsministerium vorgetragen werden. Der Rheinische Handwerkerbund, so schloß Redner, werde alles daran setzen, die Durchführung der berechtigten Forderungen zu erkämpfen. Allen Rednern stattete der Vorsitzende herzlichen Dank ab. Am Montag werden die Verhandlungen fortgesetzt. Abends war im Saale des Hotel Pohe eine Festversammlung.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 29. Juli.

Der Kartenvorverkauf zu den Rennen findet am Mittwoch Mittag von 12½—1 Uhr im Haupteingang des Rathauses statt.

Eine Collekte für die Reparatur der Kirche der armen Pfarrgemeinde Ravengirsberg auf dem Hunsrück wird hier in den ersten Tagen abgehalten werden. Die Collekte wird von den kirchlichen Behörden warm empfohlen.

Eisenbahn-Unfall. Ein von der Düsseldorferstraße kommender Zug der Ringbahn stieß gestern nachmittag in der Nähe des Schlachthofes mit einer Rangierabteilung, die dort mit Verwiegen beschäftigt war, zusammen. Ein Heizer wurde an der Hand verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Güterzug nicht schnell genug zum Halten gebracht werden konnte.

National-Stenographie. Am Sonntag den 27. cr. wurde in M.Gladbach der Bezirkstag des links-niederrheinischen Bezirks abgehalten. In dem damit verbundenen Wettschreiben erhielten nachstehende Mitglieder der Jugendabteilung des National-Stenographenvereins von 1899 folgende Preise: 60 Silben 1. Preis Heinr. Steves, Friedr. Ismar, Jos. Spelter und Heinr. Meier. 100 Silben 1. Preis Theo Brüster (Bezirksdiplom), Burgh. Kux. 120 Silben 1. Preis Jos. Frickardt (Bezirksdiplom), M. Bongardt. 140 Silben 1. Preis Wilh. Blum. Weiter erhielten nachstehende Mitglieder des Uebungszirkels in der Jünglings-Kongregation St. Marien Preise: 1. Preis in 100 Silben Jos. Degen und Herr Wilh. Berger. 1. Preis in 140 Silben (Bezirksdiplom) und ferner Mitglieder des Uebungszirkels in der Junggesellen-Sodalität 1. Preis in 60 Silben Jak. Spelter (Bezirksdiplom) und Heinr. Kronen.

Rheinische Leistungsprüfungen für Nutzgeflügelrassen. Der Wettlegehof zu Gut Schabernack bei Neuß, — mit der Straßenbahn vom Staatsbahnhof in ca. 5 Minuten zu erreichen — auf welchem zur Zeit die dritte rheinische Leistungsprüfung für Nutzgeflügelrassen durchgeführt wird und der in seiner Einrichtung und Besetzung viel Interessantes und Lehrreiches bietet, kann täglich von jedermann besichtigt werden. Der Eintrittspreis beträgt 0,25 Mk. pro Person. Geflügelzüchtervereine, die geschlossen den Wettlegehof besuchen, zahlen für jedes Mitglied 0,20 M. Geflügelzüchtervereine können sich zu jeder Zeit bei dem Leiter der Geflügelzucht- und Lehranstalt Herrn Geflügelzuchtinspektor Müller in Neuß, zum Besuche anmelden.

Wie wiederholt veröffentlicht worden ist, werden von den einzelnen Stämmen des Wettlegehofes auch Bruteier abgegeben und zwar das Dutzend zu 6 Mk. wozu wegen eventuell nicht befruchteter Eier sechs Stück gratis beigegeben werden. Es werden nur Bruteier von den beslegenden Stämmen der geprüften Rassen (Schwarze Rheinländer, schwarze Minorka, rebhuhnfarbige Italiener, weiße Wyandottes und weiße und gelbe Orpingtons) versandt. Die Bruteier entstammen dreijährigen Hennen, denen junge, gute und rassige Hähne beigesetzt sind, weshalb für die Weiterzüchtung besonders wertvoll sind.

Bestellungen sind an die Adresse der Geflügelzucht- und Lehranstalt oder an den Rheinischen Wettlegehof in Neuß zu richten, die der Reihe nach Erledigung finden. Besondere Wünsche bei der Bestellung werden bereitwilligst berücksichtigt.

Nutzgeflügelzüchtern, Landwirten pp. kann der Bezug von Bruteiern aus dieser reellen Zuchtstätte nur bestens empfohlen werden.

Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen. Die 80. Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen findet zu Essen-Ruhr von Samstag den 20. bis einschließlich Dienstag den 23. September 1913 statt, verbunden mit einer Ausstellung von landwirtschaftlichen Produkten, Pferden, Rindvieh, Ziegen, Schweinen, Geflügel u. Kaninchen, Fischen, Bienen, Maschinen und Geräten, sowie einer Bauausstellung.

Als Vorträge in der Hauptversammlung sind vorgesehen:

1. Ueber die Notwendigkeit einer intensiveren Versuchstätigkeit auf dem Gebiete des Fütterungswesens. Berichterstatter: Prof. Dr. Neubauer zu Bonn.

2. Der Entwurf des neuen Wohnungsgesetzes in Preußen, insbesondere unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen. Berichterstatter: Dr. Carl von Mangoldt zu Frankfurt a. M.

Aus dem Landkreise Neuss.

).(Holzheim, 28. Juli. In den letzten Jahren hat sich bekanntlich die wirtschaftliche Entwicklung unseres Ortes mächtig gehoben. Hand in Hand mit dieser Entwicklung ging auch die Hebung des gesellschaftlichen Lebens und in neuester Zeit hat Holzheim sogar ein besseres Hotel erhalten. Das Bedürfnis eines Hotels wird natürlich niemand verneinen, nur wäre zu wünschen, daß die Besucher dieses Hotels, eben den besseren Ständen angehörend, des Nachts ohne großen Lärm zu verursachen, ihr Heim aufsuchten. In der vergangenen Woche verursachten Besucher des neuen Hotels nachts zwischen zwölf und ein Uhr einen solchen Radau, daß sämtliche Bewohner der betr. Straße erschreckt aus den Betten sprangen, um nach der Ursache des Lärmes zu sehen.

Im Interesse der Allgemeinheit wäre es dringend geboten, daß die Polizei diesen Vorkommnissen ihr Interesse zuwendet und für Abhilfe sorgt.

:: Holzbüttgen, 29. Juli. Am nächsten Sonntag den 3. August, findet im Lokale des Herrn Schroers eine Versammlung des kath. Arbeitervereins Büttgen statt. Die Versammlung beginnt um 5 Uhr. Nichtmitglieder haben zu derselben Zutritt. Herr Pater Hoffmann wird einen Vortrag halten über „Christliche Grundsätze der Jugenderziehung." Ein zweiter Vortrag, den Herr Sekretär Schmitz aus Neuß halten wird, wird die bevorstehenden Krankenkassenwahlen behandeln. Der Vorstand bittet um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 28. Juli. Zu dem gestrigen Berichte über die Vertrauensmännerversammlung der Centrumspartei wird uns noch ausführlicher gemeldet: Die Tagung war aus allen Orten sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Lennartz aus Höningen gedachte bei der Eröffnung der Versammlung zunächst in warmen Worten des verstorbenen langjährigen ersten Vorsitzenden der Centrumspartei des Kreises Neuß, Herrn P. W. Kallen aus Neuß, der vor Abtrennung unseres Kreises sich auch um die hiesige Centrumspartei hochverdient gemacht habe. Die Anwesenden erhoben sich von den Sitzen, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren. Dann begrüßte Herr Pfarrer Lennartz den Redner des Tages, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx aus Düsseldorf. Er streifte die drohende äußere Lage mit den Balkanwirren und sprach hinsichtlich der inneren Politik sein Bedauern darüber aus, daß in dem neuen ländlichen Fortbildungsschulgesetz die Religion keinen Platz gefunden habe. Ferner gab er noch seiner Freude darüber Ausdruck, daß das hiesige Parteiorgan, die Neuß-Grevenbroicher Ztg., infolge bedeutender Verbesserungen und größerer Verbreitung einen erfreulichen Aufschwung genommen habe und eine weitere Vervollkommnung erwarten lasse und forderte zur regen Unterstützung der Zeitung auf. Herr Abgeordneter Marx referierte zunächst über die neue Wehrsteuergesetzgebung. Er bezeichnete die Wehrvorlage als eine der schwerwiegendsten Vorlagen, über die jemals in einem Parlament beraten und abgestimmt worden sei. Zunächst gab er ein Bild von der Verstärkung des Heeres und ihrer Notwendigkeit. Er erklärte und begründete sodann die zur Deckung der erhöhten Ausgabe beschlossenen Steuern und wies darauf hin, wie das Centrum auch hier wieder seinem erprobten Grundsatz treu geblieben sei: Keine Ausgabe ohne Deckung! In überzeugenden Worten rechtfertigte er die Stellungnahme des Centrums zum Vermögenszuwachssteuergesetz und zeigte wie weniger die Landwirtschaft als vielmehr die Großindustrie und der Großhandel von dieser Steuer betroffen werden. Da jeder Vermögenszuwachs durch das neue Gesetz getroffen sei, sei nicht zu befürchten, daß überhaupt eine Erhöhung, also auch inbezug auf das Kindeserbe über kurz oder lang eintreten wird. Die interessanten Ausführungen des verehrten Redners ernteten den wohlverdienten Beifall. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung stimmt einmütig den überzeugenden Darlegungen des Herrn Abgeordneten Marx über die Begründung des Vermögenszuwachssteuergesetzes zu und spricht der Centrumspartei des deutschen Reichstages ihr volles Vertrauen aus." Hr. Abgeordneter Marx besprach sodann noch das neue Gesetz betreffend die Einführung ländlicher Fortbildungsschulen in der Rheinprovinz im Sinne der bekannten Ausführungen der Centrumspartei im Abgeordnetenhaus. Die Versammlung nahm eine entsprechende Resolution einstimmig an. Zum Schlusse erstattete der Parteikassierer Herr Postmeister Krüll aus Kapellen Kassenbericht. Herr Pfarrer Lennartz schloß die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Herrn Abg. Marx.

-!- Elsen, 28. Juli. Der bisherige Schiedsmann für die Gemeinde Elsen, Elfgen und Laach, Herr Hauptlehrer a. D. Josef Helpenstein sowie dessen Stellvertreter Lehrer Peter Schmitz in Elsen, sind für eine weitere dreijährige Amtsdauer wiedergewählt worden. Die Wahlen wurden bestätigt.

:: Neuenhausen, 28. Juli. Gestern feierte der Quartettverein Neuenhausen sein fünftes Stiftungsfest unter Mitwirkung verschiedener auswärtiger Vereine. Um 4 Uhr Nachmittags fand ein Festzug durch den Ort statt. Hieran anschließend begann im Saale von Brangenberg Konzert und im Saale der Witwe Hermanns Tanzvergnügen. Den Abschluß bildete ein Festball im Saale von Hermanns. Das Fest nahm einen schönen Verlauf. Der Besuch war recht gut.

)(Jüchen, 28. Juli. Heute beginnen hier die Ferien an den Volksschulen. Sie sind auf sechs Wochen festgesetzt, und zwar von jetzt ab 4 Wochen und vom 29. September ab 2 Wochen. Für die zur Bürgermeisterei Kelzenberg gehörenden Orte Hoppers, Kelzenberg, Waat, und Schaan sind die Schulferien gleichfalls auf 6 Wochen festgesetzt. Auch hier beginnen mit heute vierwöchige Ferien und vom 25. September nochmals zwei Wochen.

Rheinland-Westfalen.

* Düren, 28. Juli. Gestern nachmittag ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder, das im östlichen Teile unseres Kreises manchen Schaden angerichtet hat, besonders stark aber im westlichen Teile des Kreises auftrat. — In Weisweiler schlug der Blitz in die Kirche, ohne zu zünden.

* Mehlem, 28. Juli. Am Sonntag ging in Mehlem und Umgegend ein Gewitter mit starkem Hagel nieder. Auf der Strecke Mehlem-Meckenheim (Bez. Köln) hat die Ernte, besonders Hafer und Klee, schwer gelitten. Die Getreidefelder bieten ein klägliches und trostloses Bild dar.

* Koblenz, 28. Juli. Gestern nachmittag ertranken hier kurz nacheinander zwei Männer, ein zwanzigjähriger Arbeiter des Kontrollbefreiungsamtes beim Baden in der Mosel, und ein hier bei seinem Sohne zu Besuch weilender Bahnassistent aus Liesenfeld (Eifel) im Rhein etwas unterhalb der Moselmündung. — Ein schweres Gewitter verursachte bei Rhens und Kapellen-Stolzenfels wieder erhebliche Wasserschäden. Bei Osterspai lag der Hagel fünf Zentimeter hoch. Auf dem hiesigen Fernsprechamt wurde eine Dame durch eine Blitzentladung aus dem Apparat getroffen und verletzt.

Die Untersuchung über das Unglück auf Carolus Magnus.

* Aachen, 27. Juli. Durch die Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe sollen folgende Fragen aufgeklärt werden: 1. Waren bei dem Schachtabteufen auf Carolus Magnus praktische Bergleute beschäftigt oder solche Leute, die früher in der Landwirtschaft oder sonstigen Betrieben gearbeitet und denen bergmännische Ausbildung und Erfahrung fehlte? 2. Hat man die Gefrierwand lange genug stehen lassen, ehe mit der Abteufungsarbeit begonnen wurde? War Garantie vorhanden, daß in der kurzen Zeit die Gefrierwand die nötige Festigkeit erlangt hatte, um eine Anzahl Menschenleben derselben anzuvertrauen? 3. Wie erklärt sich der erhebliche Unterschied zwischen Beginn des Gefrierverfahrens und Inangriffnahme des Abteufens auf Karl Alexander in Baesweiler und Carolus Magnus in Palenberg? 4. Entspricht der provisorische Einbau der Eisenringe den gesetzlichen Vorschriften? 5. Waren die Leitern im Schacht so, daß schnelles zutageklettern möglich war? 6. Besteht ein Vertrag, wonach auf gewisse Zeit der Schacht betriebsfertig sein soll?

* Aachen, 28. Juli. Die bergamtliche Untersuchung über die Ursache des Unglücks auf der Gewerkschaft Karolus Magnus ist abgeschlossen. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Nachstehendes Telegramm des Kaisers ist an den Revierbeamten des Bergreviers Aachen, Bergrat Ludovizi, eingegangen:

„Yacht Hohenzollern, Balestrand 26. Seine Majestät der Kaiser und König haben die Meldungen von dem Unfall auf der Grube Karolus Magnus im Bezirk Aachen mit wärmster Anteilnahme entgegengenommen und lassen ersuchen, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute Allerhöchst ihr herzliches Beileid anläßlich des traurigen Ereignisses zum Ausdruck zu bringen. In Allerhöchstem Auftrage: der Gesandte von Treutler."



Karte zu dem Eisenbahnunglück auf Jütland.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks.

— Die Generaldirektion der Dänischen Staatsbahnen hat über die Ursache des Eisenbahn-Unglücks bei Bramminge einen Bericht an den Verkehrsminister gesandt, in dem es u. a. heißt Man war dabei beschäftigt, an den Gleisen einige Berichtigungsarbeiten vorzunehmen, um diese wieder in normale Höhe zu bringen. Dabei mußten die Füllungen zwischen den Schienen zum Teil entfernt werden, was bewirkte, daß die Schienen in ihrer ganzen Höhe der starken Hitze ausgesetzt waren. Das hatte zur Folge, daß die Schienen auf eine kurze Strecke etwa zwei Zoll aus ihrer normalen Stellung gerückt waren. Die Gleise waren kurz vor dem Eintreffen des Zuges wieder in ihre normale Lage gebracht worden. Es ist daher anzunehmen, daß der Zug beim Passieren der Stelle Erschütterungen der Schienen hervorgerufen hat, so daß diese in die unnormale Lage zurückfederten und dadurch eine kürzere und zu scharfe Kurve bildeten, die die Lokomotive nicht ungehindert passieren konnte. — Justizminister Zahle erklärte: Auf jeden Fall sollen die bei dem gegenwärtigen Unglück Verletzten und die Hinterbliebenen der der Katastrophe zum Opfer Gefallenen in vollem Umfang entschädigt werden.

— Die Ursache der Eisenbahnkatastrophe in Dänemark ist, wie aus Kopenhagen berichtet wird, höchstwahrscheinlich auf eine Gleisverwerfung zurückzuführen. Die Strecke, auf der der verunglückte Zug fuhr, hat überhaupt viel unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Neben der Bahn geht der Seumfluß, der im Sommer oft Hochwasser führt. Schon im vorigen Jahr war der Bahndamm durch Hochwasser so unterwaschen worden, daß er vollständig ersetzt werden mußte. Die große Hitze der letzten Tage hat in Dänemark mehrere Eisenbahnunfälle im Gefolge gehabt. Die große Zahl der verunglückten Deutschen erklärt sich aus dem Umstand, daß der Zug auch die Badegäste für das Bad Fanö mit sich führte, das besonders von Deutschen aufgesucht wird. Man glaubt, daß unter den Trümmern des Zuges sich noch mehr Tote befinden. Im ganzen schätzt man die Zahl der Toten auf dreißig und die der Schwerverletzten auf über vierzig.

Sport.

Neußer Sommer-Rennen.

II. Tag.

Von Hoppegarten gingen gestern früh Kann doll, Sälde, Reine du Jour, Premier, Thermometer und Husarenliebe ab.

Corvette ist durch ihren Sieg im Drufus-Flachrennen am letzten Sonntag in Neuß als nicht startberechtigt im Römerhof-Flachrennen aus diesem Rennen ausgeschieden.

Wahrscheinliche Starter.

1. Schlenderhan-Flach-Rennen. 1400 Meter. Mindenkem; Charakter oder Was Ihr wollt; Hofwarpnir; Senechal, Bilbao; Macte; Maritza, Parvati; Fides; Domherr.

2. Nordkanal-Jagd-Rennen. 3600 Meter. Chicard; Lyre d'Airain (Lt. Herrmann); Marotte (Lt. Knel), Mir; Ormsby; Halte (Lt. v. Mosner); Ahalative (Lt. Frhr. v. Lotzbeck); Newnham (Hr. Schaditz); Polonaise (Dr. Riese); Rosy (Lt. v. Bock u. Polach).

3. Rosengarten-Handicap. 2000 Meter. Mielleux; Francisco; Saint Maximin; Premier; Highland Fling; Paradox; Les Graviers; Sälde.

4. Haus Eppinghoven-Jagd-Rennen. 3200 Meter. Florimond Robertet; Reine du Jour; Lynch Law; The Green Hand; Haematite; Creeper II.; Guernika; Corfu; Moriam.

5. Crefelder Jagd-Rennen. 4000 Meter. Jor; Kann doll; Reichsritter; Doma; Samiel; Diana; Earl; Commandant; Sans Atout.

6. Neußer Handicap. 1600 Meter. Aschanti; Hebron; Husarenliebe; Lavalliere; Donnerwetter; Animato; Thermometer; Kis-bethar; Siegmund; Götterfag; Doktor; Ops; Fox; Auvergnat; Marokko.

7. Römerhof-Flach-Rennen. 1600 Meter. Trotz; Banderilla oder Was Ihr wollt; Macte oder Nelson; Satire; Patsy; Baldur; Wanderlust.

Eigene Depeschen.

Von der Nordlandreise.

* Bangsnaes, 28. Juli. Heute vormittag um 11½ Uhr fand bei der Frithjof-Statue eine Feier statt. Kaiser Wilhelm verteilte persönlich Auszeichnungen an Prof. Unger, Direktor Gerstinger und an deutsche Offiziere, sowie Medaillen an diejenigen Marinemannschaften, die an der Aufstellung des Denkmals mitgearbeitet haben. Nach der Verteilung der Auszeichnungen hielt der Kaiser eine Ansprache. Um das Denkmal herum waren fünfhundert Marinemannschaften aufgestellt. Die Kapelle der Hohenzollern konzertierte unter der Leitung des norwegischen Komponisten Ola Olson.

Die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

— Bis jetzt haben sich über 2500 Studenten mit 165 Fahnen und 495 Chargierten zur Teilnahme an der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig angemeldet.

Obstbaumzählung.

— Im September d. J. findet im ganzen Reiche eine Zählung der Obstbäume statt.

Ein russischer Stabskapitän wegen Spionage verhaftet.

* Posen, 27. Juli. In Kreuzburg (Oberschlesien) wurde der dort zu Besuch weilende russische Stabskapitän Jeszow mit seiner ganzen Familie verhaftet, und zwar, weil er Spionage getrieben haben soll.

Letzte politische Nachrichten.

* **Erfüllte Wünsche von Eisenbahnbeamten.** Der Herr Eisenbahnminister hat den Klagen der beteiligten Beamten des Zugbegleitungsdienstes über Ungleichheit in den Bezügen der Nebengebühren infolge der seinerzeit stattgehabten Gewährung von Ausgleichszulage Gehör gegeben, indem vom 1. Oktober ab die Ausgleichszulagen in Wegfall kommen und als Ersatz dafür und zur Herbeiführung der Gleichmäßigkeit in den Bezügen der Nebengebühren Erhöhungen eintreten. Der Nachtszuschlag wird auf die Zeit zehn bis sechs Uhr (bisher von elf bis fünf Uhr nachts) ausgedehnt und die Entschädigung dafür erhöht; die bisher nach zweistündiger Verspätung gewährten Vergütungen für Ueberdienst werden vom 1. Oktober ab schon nach einstündiger Verspätung in Rechnung gestellt.

* Berlin, 28. Juli. Der Prozeß in der sogenannten Kruppaffäre wird am Donnerstag vor dem hiesigen Kommandanturgericht seinen Anfang nehmen. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Gesetz über den Verrat militärischer Geheimnisse, der Bestechung und des Ungehorsams gegen militärische Befehle, haben sich sieben Militärbeamte zu verantworten.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe gehen weiter.

* Sofia, 28. Juli. Gestern kam es auf der ganzen Front zu keinem ernsten Zusammenstoß mit den Serben. Die Griechen unternahmen mit bedeutenden Kräften einen Angriff gegen den linken bulgarischen Flügel, wurden aber durch einen Gegenangriff gezwungen, den Rückzug anzutreten, wobei sie zwei Geschütze und ein Maschinengewehr zurückließen.

* Sofia, 28. Juli. Türkische Kavallerie, eine halbe Schwadron stark, versuchte den bulgarischen Posten bei Kailbiljar im Bezirk Kisilagatsch zu umzingeln. Die bulgarischen Soldaten wiesen den dreimal wiederholten türkischen Angriff zurück, wobei zwanzig Mann fielen. Fünfzig Baschibozuks mit zwei Schwadronen Kavallerie drangen in das bulgarische Städtchen Goljembojaluek in demselben Bezirk ein, wurden jedoch zurückgewiesen. Eine andere Abteilung türkischer Kavallerie wurde von dem Dorfe Kuezuekliffe zurückgetrieben. Die Türken landeten in Wasiliko und Agathopolis am Schwarzen Meere Infanterie.

Die bulagrische Armee von Sofia abgeschnitten.

* Wien, 28. Juli. Belgrader Berichten zufolge besetzte die serbische Armee unter General Martinowitsch die Bahnlinie nach Küstendil, so daß die bulgarische Armee von Sofia abgeschnitten ist.

Bulgariens Lage bessert sich.

* Sofia, 28. Juli. Die bulgarisch-rumänischen Beziehungen bessern sich ständig, so daß der Abschluß eines Einvernehmens wahrscheinlich ist. Die Gefahr eines Einzuges in Sofia scheint endgültig beseitigt zu sein. Die Lage auf dem Kriegsschauplatz hat sich bedeutend gebessert. Alle Angriffe der Serben wurden zurückgeschlagen.

Die bulgarischen Greuel.

)(Paris, 29. Juli. Im Auftrage der französischen Regierung haben der erste Sekretär der französischen Gesandtschaft Du Halgouet und der Militärataché Oberst Lepidi eine Untersuchung über die Greueltaten angestellt, die den Bulgaren vorgeworfen werden. Sie haben Seres, Dokado und Demirkissar besucht und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß die bisherigen Berichte von den Greueltaten der Bulgaren in den genannten drei Städten nicht übertrieben sind. Die Greuel wurden auch von den regulären Truppen verübt. Man schätzt die Opfer in den Städten auf je 300 Personen.

Die Türkei räumt Adrianopel nicht.

)(Konstantinopel, 29. Juli. Ein Ministerrat befaßte sich auf der Pforte mit der den Großmächten zu gebenden Antwort, falls diese die Räumung von Adrianopel und den Rückzug über die Linie Enos-Midia verlangen. Die türkische Regierung ist entschlossen, ein derartiges Ansinnen auf alle Fälle zurückzuweisen. Die ablehnende Antwort wird aus militärischen und politischen Gründen erfolgen.

Die Türkei bremst.

* Konstantinopel, 28. Juli. Die türkische Regierung hat energisch den Befehl erteilt, die altbulgarische Grenze dürfe von den osmanischen Truppen keinesfalls überschritten werden. Die Brigade Ibrahim, die sich jenseits der Grenze auf altbulgarischem Boden befindet, hat sich unverzüglich auf thrazisches Gebiet zurückgezogen.

Die Rumänen vor Sofia.

)(Sofia, 28. Juli. Ein rumänischer Militärflieger erschien am Samstag abend über Sofia und warf eine Karte hinunter, die in den Hof der Wohnung des Inspekteurs der bulgarischen Kavallerie fiel und in der der Bevölkerung Sofias „Grüße der Rumänen" übersandt werden. Das Erscheinen des Fliegers erregte in der Stadt lebhafte Beunruhigung. Die rumänischen Vorposten stehen nur noch zehn Kilometer von Sofia entfernt.

Macht Rußland mobil?

)(London, 28. Juli. Der Minister des Innern, Talaat Bei, in Konstantinopel hat, einer Meldung an ein hiesiges Blatt zufolge, eine Drahtmeldung erhalten, die die Ankunft mehrerer russischer Bataillone an der russisch-türkischen Grenze zwischen dem Kaukasus und Armenien meldet.

Der Blitz in einer Mädchengruppe.

* Eschweiler, 28. Juli. Im Wehebachtal zwischen der Laufenburg und dem Ort Schevenhütte schlug gestern der Blitz in eine Mädchenkongregation, die unter Führung eines Dechanten einen Ausflug unternommen hatte. Fünf Mädchen wurden vom Blitz zu Boden geschlagen und betäubt. Während zwei Mädchen sich bald erholten, waren die drei anderen erheblicher verletzt, eines davon so schwer, daß es bis zum Abend noch gelähmt und ohne Bewußtsein war, und auch heute noch schwer krank darnieder liegt. Der Dechant rief sofort den leitenden Arzt des Krankenhauses in Langerwehe herbei, welcher die Mädchen nach Langerwehe überführte. Sämtlichen Mädchen sind die Haare und die Kleider versengt, außerdem wiesen die Körper Brandwunden auf. Dem am schwersten verletzten Mädchen ist der Blitz durch den Körper gefahren, dabei wurde ein Schuh vom Fuß gerissen und der Schuh zerfetzt. Die Verwundeten stehen im Alter von 14—20 Jahren und es ist Aussicht vorhanden, daß alle wieder hergestellt werden.

Der irrsinnige Schutzmann

= London, 29. Juli. In London-Berry wurde ein Schutzmann wahrscheinlich infolge der großen Hitze plötzlich irrsinnig und schoß auf mehrere Kollegen und Straßenpassanten, von denen er drei verwundete. 80 mit Revolvern bewaffnete Polizisten haben das Vorstadtviertel umstellt, in das der Geisteskranke flüchtete.

Ein aufregender Vorfall.

)(Konstantinopel, 28. Juli. Vor der französischen Botschaft in Therapia scheuten heute nachmittag die Pferde des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgrafen Pallavicini, stürzten mit dem Wagen in den Bosporus und ertranken. Der Botschafter konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

Letzte unpolitische Post.

* Frankfurt (Main), 28. Juli. Auf die Ermittelung des Täters, der in dem Eisenbahnzug Darmstadt-Frankfurt am Samstag den Kaufmann Brechner ermordete, sind von der Staatsanwaltschaft und der Eisenbahndirektion Mainz je 1000 M. Belohnung ausgesetzt worden. Brechner war Dr. phil. und Reserveleutnant des Infanterieregiments Nr. 13 in Krakau, also ein Oesterreicher. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß seine Uhr von einem unbekannten 28 Jahre alten Manne am Samstagnachmittag in Frankfurt bei einem Pfandsammler für 30 M. versetzt worden ist.

* Frankfurt a. M., 28. Juli. Auf dem Main kenterte heute ein mit fünf jungen Leuten besetztes Boot. Die Insassen stürzten alle ins Wasser. Vier konnten gerettet werden, der fünfte jedoch, ein neunzehnjähriger Gärtnergehilfe aus dem Vorort Oberrad, ertrank.

* Weißensee (Thüringen), 27. Juli. Im Kreis Weißensee schlug gestern während eines Gewitters der Blitz in eine Gruppe von Arbeitern. Zwei polnische Arbeiter wurden getötet; die Frau des einen Getöteten wurde vollständig gelähmt.

* Innsbruck, 28. Juli. Heftige Gewitter haben gestern hier Unheil angerichtet. Auf der Nordkette wurden ungefähr siebzehn Personen von einem plötzlich hereinbrechenden Gewitter überrascht und von Blitzschlägen betäubt und verletzt. Der Lithograph Arno Weller aus Dresden wurde getötet, zwei andere Personen sind bedenklich verletzt. An der Gamskarspitze im Achenseegebiet sind zwei Einjährig-Freiwillige des 59. Infanterie-Regiments aus der Garnison Schwaz verunglückt, der eine ist tot, der andere wird vermißt.

)(Varberg (Schweden), 28. Juli. Zwei Krankenpflegerinnen im Küstensanatorium Appelviken und zwei Knaben sind heute mittag ertrunken. Das Unglück geschah beim Schwimmunterricht. Die beiden Knaben hatten sich zu weit hinausgewagt und wurden von der starken Strömung hinweggeführt. Beim Versuch, die Knaben zu retten, kamen die beiden Krankenpflegerinnen ums Leben. Eine dritte Pflegerin wurde im letzten Augenblick gerettet.

* Brüssel, 28. Juli. Schwere Gewitter gingen gestern nachmittag in der Provinz Lüttich nieder, die großen Schaden an der Ernte angerichtet haben.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 29. Juli.

□ **Ein schwarzbrauner Kriegshund** wurde herrenlos aufgegriffen. Der Eigentümer muß sich auf dem Polizeiamt baldigst melden, da sonst das Tier wegen der Hundesperre getötet werden muß.

= **Fahrradmarder.** Gestern mittag wurde aus dem Hausflur Kolpingstraße 18 ein neues Fahrrad, Marke Görricke, mit Freilauf und Rücktrittbremse, gestohlen, das Rad hat die Nummer 340044. Vor Ankauf wird gewarnt.

Rheinland-Westfalen.

* M.-Gladbach, 28l Juli. Bei einem am Samstagnachmittag über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter, das auch mit Hagelschlag verbunden war, wurde in M.-Gladbach-Land der 17½jährige Dachdeckerlehrling Klingen aus Hardt vom Blitz erschlagen. Er hatte sich mit drei andern Männern in einen Neubau gestellt; während er schwere Brandwunden erlitt und sofort tot war, blieben die drei dicht neben ihm stehenden Leute völlig unverletzt. — In Viersen schlug der Blitz an zehn Stellen, in Häuser und Fabriken, ein. Etwa hundert Fernsprechanschlüsse wurden gestört. In Süchteln wurde ein Pferd auf dem Felde erschlagen. Ferner schlug der Blitz in einem dortigen Eisenwerk gerade in dem Augenblick in die elektrische Leitung, als etwa zweihundert Zentner glühender Eisenguß an elektrischen Krähnen hingen. Die glühende Masse mußte infolgedessen ausgeschüttet werden. In Dülken war die Ueberschwemmung so stark, daß nicht nur die Keller überflutet waren, sondern auch an mehrern Stellen das Wasser in die Erdgeschosse der Häuser drang. Bei Houverath wurde der 22jährige Ackerer Esser, bei Birgden der Polizeidiener Storms, der mit Roggenmähen beschäftigt war, vom Blitz erschlagen.

* Köln, 29. Juli. Gestern nachmittag ist in der Weißbüttengasse eine in den 50er Jahren stehende Frau von einer Schiffsschaukel gestürzt. Sie brach das Genick und war sofort tot. — In einer Fabrik in Kalk stürzte gestern nachmittag ein 30jähriger Arbeiter, Vater von sieben Kindern, in einen Säurebehälter. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald starb. — In der Drachenfelsstraße stürzte das vierjährige Töchterchen eines Schlossers aus der Höhe der vierten Etage auf die Straße. Es erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

* Neuwied, 28. Juli. Das Unwetter, das am Samstagnachmittag über den Orten Irlich, Wollendorf und Hüllenberg, unterhalb Neuwied, niederging, hat großen Schaden angerichtet. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden Bäume weggeschwemmt und hoher Schlamm auf den Feldern und Wiesen angehäuft. Das Wasser drang auch in Wohnungen und Ställe. In Irlich beschädigte der Blitz die elektrische Leitung der Ueberlandzentrale sowie Drähte der Telefonleitung.

Wetter-Aussichten für den 30. Juli:
Veränderlich, geringe Niederschläge.
Witterungs-Beobachtungen vom 28. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 11 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 29. Juli.

	M. Pf
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise . .	110 —
„ „ „ kleine „ . .	114 —
Raps 100 Kilo 1. Qualität	27 —
Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.	
Rüböl 1 Mk. höher.	

Viehmärkte.

[] **Neuß**, 28. Juli. **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb 216 Schweine. Preise: 81—83 M. die 50 kg Lebendgewicht abzügl. 20% Tara. Ausverkauft bei mittelmäßigem Geschäftsgang. 38 Stück Rindvieh, darunter 19 Stück dänisches. Preise je nach Qualität 84—92 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

§ **Dinslaken**, 28. Juli. **Zuchtviehmarkt.** Aufgetrieben waren insgesamt 865 Stück Rindvieh, 4 Kälber, 1 Fohlen. Kühe 1. Qual. Mk. 600—700, einzelne höher, 2. 480—570, 3. 315—465, Tragende Rinder 240—540, Stiere 165—540. Geschäft schleppend. Markt geräumt. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 11., der Schweinemarkt am 12. August, statt.

Köln, 29. Juli. (Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

520 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 57—60 [98—102], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 54—60 [94—102], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—52 [89—94], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—48 [80—85], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [70—78]; Weideochsen 00—00 [00—00]; 459 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 52—55 [90—03], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 47 bis 51 [84—88] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 42—46 [77 bis 82], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 36—40 [72 bis 76], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [00—00], f. Weidekühe 00—00 [00—00]. 13 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—56 [90—93], b. vollfleischige jüngere 48—51 [86—89], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [82—85].

Markt in Ochsen und Bullen ruhig, in Ochsen voraussichtlich etwas Ueberstand, in Kühen ziemlich lebhaft.

4976 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 62—64 (79—81), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 62—63 (78—80), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 61—63 (77—80) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 60—62 (76 bis 79), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 58—62 (74—78), f. Sauen 57—61 (72—77), g. geschnittene Eber 55—57 (70—72).

Markt in prima Ware lebhaft, sonst ruhig, geräumt

Bekanntmachung.

Vom 1. August ds. Js. ab betragen die Rollgebühren für Eil- und Frachtstückgüter für je angefangene 50 kg von und nach **Grevenbroich** 12 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 12 Pfg. und bei Sendungen von mehr als 1000 kg 20 Pfg. für je 100 kg. Von und nach **Elsen** 22 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 22 Pfg., und bei Sendungen von mehr als 1000 kg 35 Pfg. für je 100 kg. Von und nach **Orken-Fürth** 25 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 25 Pfg. und bei Sendungen von mehr als 1000 kg 40 Pfg. für 100 kg. Von und nach **Laach und Roithausen** 30 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 30 Pfg. und bei Sendungen von mehr als 1000 kg 45 Pfg. für 100 kg. Von und nach **Elsgen und Reisdorf** 35 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 35 Pfg. und bei Sendungen von mehr als 1000 kg 55 Pfg. für 100 kg.

Die Zustellung nach und von Grevenbroich und Elsen erfolgt täglich, die nach den übrigen Orten Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Düren, den 25. Juli 1913.

Kgl. Eisenbahn-Verkehrsamt.

Große abgeschlossene
II. Etage
6—8 Räume für sofort oder später zu vermieten.
Crefelderstr. 64.

2. Etage
zum 1. August zu vermieten. Kapitelstr. 35.

1. Etg., schöne 3-Zimmer-
Wohnung
zu vermieten.
Furtherstraße 97.

Abgeschl. 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.
Jostenallee 37.

Hübsche 3 Zimmerwohn. eventl. mit Mansarde zum 1. August an kleine Familie zu vermieten.

Dito 3-Zimmerwohnung zum 1. Oktober.
Schillerstr. Nr. 42.

Wohnung zu vermiet. Neumarkt 8.
Zu erf. Glockhammer 41.

Das neuerbaute
Wohnhaus
Josten-Allee Nr. 22 ist preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Näheres durch
Architekt Engels,
Gartenplatz 8.

Schöne
Wohnung
auf der Krefelderstraße, 1. Etage, fünf Räume mit Speicherzimm., Waschküche Gas, Wasser, Elektrisch zu Oktober zu vermieten.
Auch sehr geeignet für Bürozwecke.
Offerten unter T 890 an die Exped. d. Ztg.

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
2. Etage zu vermieten.
Jostenallee 39.

2 Zimmer
mit 2 Mansarden per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

2 schöne Zimmer
an stille Leute zu vermiet.
Krefelderstraße 34

Großes möbl. Zimmer
mit guter Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Düngermittel-Reisender
bei hoh. Provision ges.
Frankfurter Düngermittelgesellsch.
m. b. H.
Frankfurt a. Main.

Junger
Mann
wünscht abends Bücher beizuschr. unter bescheidenen Ansprüchen. Derselbe ist guter Stenographist und Maschinenschreiber Offerten unter D 876 an die Exped. d. Zeitung.

Mehrere ältere erfah.
Former
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hammann & Co.,
Sternstraße.

Verheirateter
Dreher
gesucht für dauernde Akkord-Arbeit.
Zu erfragen in der Exp.

Konditor-Gehülfe sofort gesucht.
Neuß, Krefelderstr. 29.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
sofort gesucht.
Heinrich Erkes,
Glehn bei Neuß.

Junger Mann, 25 Jahre alt, mit guter Handschrift sucht Stelle als Volontair auf Büro oder Lager. Gefl. Off. unt. B 298 a. d. E.

Ein tüchtiger
Fuhrmann
sofort gesucht.
Max Stübben, Holzheim.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen wird von hiesiger Oelfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter F 900 an die Exped. dies. Ztg.

Einen tücht. Jungen
nicht unt. 16 Jahren sucht
H. Neidhöfer,
Sackgroßhandlung,
Ecke Further- u. Wolberostraße.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht.
Sternstraße 102.

Gesucht für sofort ein rechtschaffenes Mädchen.
Kapitelstraße 78, part.

Fleißiges brav. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht
Breitestraße 19.

Properes Mädchen f. alle Hausarbeit f. Morgens gesucht.
Marienstraße 8, 1. Et.

Arbeiterinnen gesucht!
Mädchen von 14 Jahren ab finden bei leichter, sauberer Arbeit lohnenden Verdienst.
Wendener Strumpffabrik
Filiale Wevelinghoven.

Jüngeres properes
Mädchen
von außerhalb zum 15. Aug. ges. Wo s. d. Exp.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht, das zu Hause schlafen kann. Wo sagt die Exp.

Junges Mädchen
sofort gesucht.
Büttgerstraße 47.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ein katholisches
Mädchen
mit guten Schulzeugnissen in die Lehre. Eintritt 1. Aug. 1913. Off. erbeten u. A 873 an die Expedition.

Ordentliche saubere
Frau
für täglich morgens 1—2 Stunden Hausarbeit gesucht. Wo sagt die Exp.

Jüngeres katholisches
Mädchen
für nachmittags bei Kindern sofort gesucht.
Benloerstr. 147, 1. Et

Mädchen
für ganze oder halbe Tage sofort gesucht.
Drususstr. 22, 2. Etg.

Braves Dienstmädchen ges. welch. auch Gelegenh. hat sich i. d. bürgerl. Küche auszubilden. Ausk. i. d Geschäftsst. dieser Ztg.
M. Istas, Grevenbroich.

Lehrmädchen
für feines Geschäft gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein neuer schwarz. Gehrock für untersetzte Figur billig zu verkaufen.
Jülicherstraße 16 part.

Majol.-Ofen, Gardobenständer, Leiter Nähmasch., Sofa billig zu verkaufen.
Annostraße 1 II.

1 große Anrichte, 3 Bilder u. Wandspiegel zu verkaufen.
Gartenstraße 33 c.

Gut erhaltenes Jackenkleid Nr. 42 u. Umstandsmantel zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition.

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges, volles und üppiges
Haar
ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Orig.-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 u. 2,50 ℳ) und Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährsalz (Dose 60 ₰) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Becker, Drogerie.

2 Pferde
für Landwirte geeignet, zu verkaufen.
Willems u. Bremm,
Neuß a. Rhein.

Für Schützenfest
Offizier-Rock und lange Lack-Stiefel billig zu verkaufen.
Jesuitenhof 3, 1. Etage.

Waschmaschinen
repariert promt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer**
stets frisch am Lager bei
C. W. Korten, Neuß.
Niederstr. 62. Tel. 354

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk
Mühlenstraße 40.
Karte genügt.

Ein Mantelofen
mit Marmorplatte billig zu verkaufen.
Jülicherstr. 43, 2. Et.

Fast neuer Herd und Glasschrank billig zu verkaufen.
Clarissenstr. 12.

Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert
Oberstraße 32.

Hausfrauen
bevor Ihr Euren Bedarf decket in
Bürstenwaren
wendet Euch zu dem Spezialgeschäft
Krämerstraße 13,
da werdet Ihr die neuesten Erzeugnisse finden.

Ein Posten Küchen- oder Flurplatten sehr billig abzugeben.
Off. u. B 874 a. d. Exp.

„Die Lösung des Rätsels“ unserer Preiswürdigkeit für gute Möbel liegt darin, dass unser Umsatz von keiner Konkurrenz in ganz Westdeutschland erreicht wird.

Fortsetzung
unserer Zusammenstellung von preiswürdigen Aussteuern in einer der nächsten
Ausgaben
: dieser Zeitung. :

Aussteuer **Nr. 5**
bestehend aus
6 Zimmern komplett } und zwar:
3100 Mk.

1 Speisezimmer
echt Eiche, vornehm und künstlerisch:
1 Büfett mit Silbervorrichtung (Tuchausschlag)
1 Kredenz
1 Ausziehtisch für 20 Personen
8 Rindlederstühle
1 Bowlentisch.

1 Herrenzimmer
echt Eiche, in aparter gediegener Ausführung:
1 Bibliothek
1 Diplomaten-Schreibtisch
1 Spieltisch
4 Lederstühle (oder Gobelin)
1 Sessel
1 Klubsofa
1 Rauchtisch

1 Wohn-Salon
Mahag. gewachst oder Eiche oder Kirschbaum in eleganter Form:
1 Prunkschrank
1 Tisch
1 Sofa Ia Bezug nach Wahl
2 Sessel „ „ „ „
2 Stühle „ „ „ „
1 Ziertisch.

1 Schlafzimmer
Mahagoni oder Birke, sehr aparte Zeichnung:
2 Bettstellen
2 Reform-Matratzen
2 Nachtschränke m. Marmor
2 Aufsatzschränke
1 Waschkommode m. Marm.
1 Toilettespiegel
1 grosser 3türiger Spiegelschrank
2 Stühle, 1 Glashandtuchhalter.

1 Fremdenschlafzimmer
Ia. Weiss-Lack, modern oder Eiche imit.

1 Küche
Pitchpine lackiert:
1 Büfett mit Linoleum
1 Anrichte „ „
1 Tisch „ „
3 Stühle

Für Diele
1 Garderobe.

Die in Anbetracht unseres grossen Umsatzes sehr geringen Spesen begründen die billigen Preise für gute Möbel: Es gibt nämlich in ganz Westdeutschland keine Firma für Wohnungseinrichtungen, die auch nur annähernd den Umsatz der Firma **Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus,** und Essen-Ruhr erreicht. „Grand Prix“ Weltausstellung Brüssel.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Frau

Wwe. Wilhelm Panzer,

Sybilla geb. **Bongartz,**

im Alter von 69 Jahren, plötzlich, infolge eines Schlaganfalles, jedoch wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Schwelm und **Garzweiler,** den 28. Juli 1913.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 31. ds., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche. Die Beerdigung findet am selben Tage, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Niederwallstrasse 23 aus, statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Haupt-Programm

der 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands

Metz 1913.

Samstag, den 16. August 1913:

Abends von 7—8 Uhr: Feierliches Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt.

Sonntag, den 17. August 1913:

Vormittags 9½ Uhr: **Pontifikalamt** in der Kathedrale des Hl. Geistes. Um 9, 10 und 11¾ Uhr hl. Messen in der Festhalle, besonders für die Teilnehmer des Festzuges. In allen Kirchen der Stadt hl. Messen um 11½ Uhr, in der Kathedrale um 11 und 12 Uhr.

Vormittags 11 Uhr: **Erste geschlossene Versammlung** im großen Saal des Hotel Terminus am Kaiser-Wilhelm-Ring.

Nachmittags 2 Uhr: **Festzug der katholischen Vereine.** Im Anschluß daran Festversammlungen der Vereine in verschiedenen Lokalen.

Abends 8 Uhr: **Begrüßungsversammlung** in der Festhalle.

Montag, den 18. August 1913:

Vormittags 8 Uhr: **Pontifikalamt** zu Ehren der allerseligsten Jungfrau, der Patronin der General-Versammlung, in der Kathedrale.

Vormittags 9¼ Uhr: **Versammlung der „Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung“** in der Festhalle. (Eintritt frei.)

Vormittags 9¼ Uhr: **General-Versammlung der „Union populaire“ (Volksverein) für das katholische Lothringen** im großen Saal des Hotel Terminus.

Lundi matin 9 h. ¼: **Assemblée générale de l'Union populaire cathalique lorraine** à la grande salle de l'Hôtel Terminus.

Vormittags 11 Uhr: **Zweite geschlossene Versammlung** im großen Saal des Hotel Terminus.

Nachmittags 2½ Uhr: **Sitzungen der Ausschüsse** in später zu bestimmenden Lokalen.

Nachmittags 3 Uhr: **Erste öffentliche Versammlung mit französischen Vorträgen** im großen Saal des Hotel Terminus.

Lundi après-midi 3 h.: **Première grande réunion publique avec discours français** à la grande salle de l'Hôtel Terminus.

Nachmittags 5 Uhr: **Erste öffentliche Versammlung** in der Festhalle.

Dienstag, den 19. August 1913:

Vormittags 8 Uhr: Hl. Messen in allen Kirchen der Stadt.

Vormittags 9 Uhr: Ausschußsitzungen in **französischer Sprache** in den kleinen Sälen des Hotel Terminus.

Mardi matin 9 h.: Séances des commissions à l'Hôtel Terminus.

Vormittags 9½ Uhr: **General-Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland** in der Festhalle. (Eintritt frei.)

Vormittags 11 Uhr: **Dritte geschlossene Versammlung** im großen Saal des Hotel Terminus.

Nachmittags 2½ Uhr: **Sitzung der Ausschüsse** in später zu bestimmenden Lokalen.

Nachmittags 3 Uhr: **Zweite öffentliche Versammlung mit französischen Vorträgen** im großen Saal des Hotel Terminus.

Mardi après-midi 3 h.: **Deuxième réunion publique avec discours français** à la grande salle de l'Hôtel Terminus.

Nachmittags 5 Uhr: **Zweite öffentliche Versammlung** in der Festhalle.

Mittwoch, den 20. August 1913:

Vormittags 8 Uhr: **Requiem** für die verstorbenen Mitglieder der Generalversammlungen in der Kathdrale.

Vormittags 9 Uhr: Ausschußsitzungen in **französischer Sprache** im Hotel Terminus.

Mercredi matin 9 h.: Séances des commissions à l'Hôtel Terminus.

Vormittags 9½ Uhr: **Allgemeine Missionsversammlung** in der Festhalle, veranstaltet vom 1. Franziskus-Xaverinus-Verein 2. Werk der hl. Kindheit, 3. Ludwigs-Missionsverein, 4. Afrika-Verein, 5. Missionsvereinigung kath. Frauen und Jungfrauen, 6. St. Petrus-Claver-Sodalität (Eintritt frei).

Vormittags 11 Uhr: **Vierte geschlossene Versammlung** im großen Saal des Hotel Terminus.

Nachmittags 2½ Uhr: **Sitzung der Ausschüsse** in später zu bestimmenden Lokalen.

Nachmittags 5 Uhr: **Dritte öffentliche Versammlung** in der Festhalle.

Abends 8 Uhr: **Dritte öffentliche Versammlung mit französischen Vorträgen** in der Festhalle.

Mercredi soir 8 heures: **Troisième réunion publique avec discours français** à la grande salle du Congrès.

Donnerstag, den 21. August 1913:

Vormittags 7 Uhr: Hl. Messen in allen Kirchen der Stadt nach den Intentionen des Bonifatiusvereins.

Vormittags 8 Uhr: **Fünfte geschlossene Versammlung** in der Festhalle.

Vormittags 10 Uhr: **Vierte öffentliche Versammlung** in der Festhalle.

Nachmittags 2½ Uhr: **Festmahl** im großen Saal des Hotel Terminus.

Jeden Abend von 8½ Uhr ab auf der Esplanade **Konzert und Beleuchtung.**

Sommer- Rennen zu Neuss.

NEUSSER REITER-VEREIN

Mittwoch, den 30. Juli, u. A.: Neusser Handicap. Ehrenpreis u. 12000 M. Bar. Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr,

7 Rennen.

7 Ehrenpreise und 75 000 Mark bar.

Totalisator auf allen Plätzen.

Wettannahme bei allen grösseren Rennvereinen.

Neußer Reiterverein.

Der **Kartenvorverkauf** findet am Haupteingange des **Rathauses** statt:

Mittwoch-Mittag von 12½—1 Uhr.

Dort liegt auch zur genannten Zeit der Logenplan offen.

Gesellschaft Erholung.

Mittwoch, den 30. Juli Nach dem Rennen

Konzert - Tanz

(5te Ulanen).

Garten-Beleuchtung.

Kartell der christl. Gewerkschaften

Einladung

zu der am **Donnerstag, den 31. Juli, abends ½9 Uhr,** in der Wirtschaft **Floh,** Niederstraße, stattfindenden

außerordentl. Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der einzelnen Zahlstellen.
2. Stellungnahme zur „Volksfürsorge“.

Die einzelnen Vorsitzenden werden dringend gebeten, ihre sämtlichen Funktionäre zu dieser wichtigen Zusammenkunft einzuladen.

Der Kartellvorstand.

Billige Kohlen.

Ich habe die teilweise durch Brand beschädigten auf dem Lager der Firma L. W. Cretschmar, hier, am Hafen liegenden Kohlen, geeignet zu

Hausbrand und Industriezwecken

übernommen und offeriere dieselben, da die Räumung des Lagers erfolgen muß, zu

50 bis 90 Pfg. den Zentner frei Lager.

Bei Barzahlung 5 Pfg. den Zentner Ermäßigung.

Ferner bringe ich mein Lager in

Anthracit-, Mager- Eß- u. Fettnußkohlen jeder Körnung, Koken, 3 Kg., Eiform- und Braunkohlenbrikets

in empfehlende Erinnerung.

Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Adolf Linden, Kohlengroßhandlung.

Telefon 292 u. 975. Königstraße 58.

Tapeten-Reste



haben sich in dieser Saison **cirka 10000 Rollen** angesammelt. Ich verkaufe dieselben, **um möglichst schnell damit zu räumen,** so lange der Vorrat reicht, zu ganz **fabelhaft billigen** Preisen, ohne Rücksicht auf den **früheren Preis.**

Telefon 714 **Tapetenhaus Albert Mey** Telefon 714

Crefelderstrasse 36.

Miet-Pianos Miet-Anrechng. b. Kauf. Gelegenheitskäufe gebr. Pianos von 220 Mk. an.

Mauelshagen Büchel 24 —(Jostens Passage).

Jüng. Fräulein

für Contor und Lager gesucht.

Offerten u. **C 875** an die Exp. d. Bl.

Prachtvolles mod. Piano

aus alt. Hofpianoforte-Fabrik. 10 J. Garantie **nur M. 550.**

Neußer Musikhaus H. Ueberholz,

Krämerstr. 7, am Markt.

Rino-Heilsalbe

wird bei **Verletzungen, Flechten und alten Wunden,** Hautausschlägen, bösen Fingern und Bartflechten angewendet.

Dose M. 1.15 u. 2.25

zu haben in allen Apotheken.

Verlang. Sie nur **Rino**

Die Küche des St. Anna-Arbeiterinnen-Hospizes

hat neben der einfachen bürgerlichen Küche eine bessere, sogenannte Krankenküche eingerichtet. und bietet dadurch jungen Mädchen Gelegenheit, sich im Kochen gründlich auszubilden.

Der Kursus ist auf sechs Wochen festgesetzt und wird der Unterricht von einer altbewährten Kraft erteilt.

Wir machen besonders die Eltern darauf aufmerksam, es ihren Kindern doch zu ermöglichen, diese Gelegenheit zu benutzen, die für ihr späteres Leben von unberechenbarem Nutzen sein wird.

Der Unterricht beginnt morgens um 9 Uhr und wird bis auf weiteres unentgeltlich erteilt, damit viele sich diese Einrichtung zunutzen machen können.

Zaunpfosten

aus Eisenbeton liefern billigst (auch fertige Zäune)

Gebrüder Klein, Neuß, Kunststeinfabrik, Tel. 497. Venloerstr. 30/34

Großbrauerei

ringfrei, Kapitalkräftig, sucht mit solventen Wirte und Flaschenbierhändlern in Geschäftsverbindung zu treten. Angliederung kleinerer Brauereien nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **E 877** an die Exp. dieser Zeitung.

Lehrmädchen

aus guter Familie sucht per sofort oder später.

W. J. Richen, Büchel 23,

Spiel- und Galanteriewarenhandlung.

Schlachtpferde

werden z. höchsten Preisen angekauft. **Hug. Wieden, Düsseldorf,** Kurzestr. 5.

Junger Ziehhund zu verkaufen.

Jakob Koppen, Kaarst, Langhecke.

Mach. Sie ein. Versuch. Sie bleib. dauernd. Kunde. Schneeweiß. Naßwäsche, tadell. Stärkew. Gard. wasch. und span. wie neu.

Pariser Neuwäscherei Capitelstraße 56.

5—600 gebrauchte Dachpfannen zu verkaufen.

Zollstraße 19.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib ist

Corset Graciella 57 983.



Eines der bewährtesten Corsets ist das Corset Graciella 57 983. Trotz alle durchweg minderwertigen Nachahmungen immer wieder bevorzugt. Corset Graciella ist ganz m. unzerbrechlichen Doppeluhrfedern und starker Schließe gearbeitet. Corset Graciella wird nur m. Stempel **W. C. 57 983** geliefert.

Preis 6,8, 9.50, 12 Mk.

Corsethaus Imperial

Johanna Engel, Neuß a. Rh.,

Niederstr. 72 Telef. 766.

Gebr. Küchen Buffet 35 M. Guterh. Glasschrank 20 M. Gebr. Tische bill. Erftstr. 10

Kath. Gesellenverein

Mittwoch abend 9 Uhr **Schreinerfachabteilung** hierzu werden alle **Schreinergesellen** freundlichst eingeladen.

Bäckerfachabteilung.

Die **Versammlung** fällt diese Woche aus. Die **nächste Versammlung ist nächsten Mittwoch.**

Der Präses.

St. Elisabethen-Verein der Münsterpfarre.

Donnerstag, den 30. Juli morgens 7¼ Uhr, **heil. Messe** in der Münsterkirche für unseren verstorbenen Wohltäter, Hrn.

Theodor Melchers.

Der Vorstand.

Braunkohlen,

(Knabben) fuhrenweise, Zentner **30** Pfg. **Neuß,** Niederwallstr. 23.

Fast neues **Sofa billig** zu verkaufen.

Jesuitenhof 3, 1. Etage.

Sofas.

Wegen Renovierung des Geschäftslokales verkaufe eine Anzahl **Sofas** zu äusserst billigen Preisen.

Math. Költgen

an der Münsterkirche.